

❦ ❦ ❦ ❦ ❦ ❦ ❦ ❦ ❦ ❦ ❦

Wiewol ich bekennen muß / daß ich selbige sehr ungleicher Art angetroffen / Einige / welche eine grosse Freude hierob bezeuget / und mir sehr vernünftig und gründlichen Bericht / davorich ihnen hie mit öffentlichen Danck sage / willig ertheilet / anbey ihrer Vorfahren Unachtsamkeit / daß sie so wenig / ja oft gar nichts von der Erfindung / dem Alterthum und Denckwürdigkeiten ihres Handwerckes aufgezeichnet hinterlassen / beklaget. Andere hingegen waren anfangs mit grosser Mühe zu bereden / daß sie nur etwas wenig von ihrem Handwerck und Arbeit angezeiget haben / bis sie gesehen / daß man nemlich keine Heimlichkeiten zu wissen verlange / und alles mehr zu des Handwerckes Ruhm und Ehre / als zu dessen Schaden und Nachtheil angesehen seye; da sie sich dann endlich auch freundlicher und vergnügter erwiesen haben.

Solchem nach ist leicht zu erachten / wie schwer und sauer es mir worden / so vielerley Nahrungen und Professiones nicht nur in Kupfer deutlich und meist dem Leben nach vorzustellen / sondern auch obangeregter massen gründlich zu beschreiben.

Indeme aber die Handwercker unter sich selbst überaus streitig sind / und weder an allen Orten einerley Arbeit verfertigen / noch auch einerley Werkzeug führen / auch wol gar einander deswegen vor unehrlich erklären / keine Gesellen voneinander fördern / und was dergleichen mehr / als ist zu wissen / daß solches alles mit guten Bedacht übergangen worden / weil solche und dergleichen Handwerckes Mißbräuche in denen des heil. Reichs Policey-Ordnungen und Reichs Abschieden / längst vor unbillig erkläret und abzuschaffen beschlossen worden; weil aber doch gleichwol wegen so vielfältig differirender Handwerckes Gebräuch leichtlich Irrungen vorfallen können / so auch zweifels frey in diesem unserm Werck / ob schon mir der Zeit unwissend / sich mit eingeschlichen / oder sonst etwas / so einem und andern Stand oder Handwerck zu sonderbaren Ruhm angedehen könnte / aufgelassen worden / als lasse ich mir sehr wol gefallen / wann ich freundlich deswegen erinnert werde. Im übrigen wünsche ich / daß der geneigte Leser dieses Werck / und die gute Intention sich bestens möge gefallen lassen / mich noch ferner zu seinem Dienst aufmuntern / und in seiner Gunst Gewogenheit beständig erhalten; wovon ich im Gegentheil verharre Sein allezeit Dienstergebener

Christoff Weigel.